

Fritz Rothen

Erfahrungen von Landwirten, Verarbeitung und Handel aus der Schweiz zu einer Landwirtschaft mit weniger chemischem Pflanzenschutz

Beispiel Getreide

Seit über zwanzig Jahren produziert und vermarktet die „Vereinigung integriert produzierender Bauern und Bäuerinnen“ (IP-SUISSE) Getreide zur menschlichen Ernährung, welches mit einem Minimum an chemischem Pflanzenschutz, das heisst ohne Insektizide, Fungizide, Halmverkürzer und Teilverbote beziehungsweise Teileinschränkungen bei Herbiziden, produziert wurde.

Auf zirka 24 000 ha werden durchschnittlich 130 000 Tonnen IP-SUISSE Getreide erzeugt. Dies entspricht zirka 25% der in der Schweiz produzierten Getreidemenge zur menschlichen Ernährung. Der am Markt erzielte Mehrpreis (Prämie) liegt konstant bei 10% des Rohstoffpreises.

In der Getreidesaison 2018/2019 kann nun die IP-SUISSE erstmals Getreide gänzlich ohne den Einsatz von chemisch synthetischen Pflanzenschutzmitteln produzieren und vermarkten. Für die IP-SUISSE Produzenten, die sich für dieses Zusatzprogramm angemeldet haben, heisst das, eine Unkrautbekämpfung kann nur noch mechanisch durchgeführt werden.

Die Anbaufläche beträgt bereits im ersten Jahr 1300 ha. Das Interesse bei den Produzenten ist sehr hoch. Aktuell können knapp 200 Produzenten berücksichtigt werden, der Rest muss sich mit einer Warteliste begnügen. Als Abnehmer konnte die Bäckerei Fredy's in Baden gewonnen werden. Der Abnehmer ist bereit die aktuelle Prämie zu verdreifachen.

Damit die Umstellung auf den herbizidfreien Getreideanbau optimal gelingt, hat IP-SUISSE zusammen mit dem wichtigsten Kunden Migros ein Forschungsprojekt an der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL) gestartet. Unter der Leitung von Dr. Bernhard Streit geht es darum die agronomischen und ökonomischen Auswirkungen eines Herbizid Verzichts noch genauer zu evaluieren und verschiedene Massnahmen, die für die Unkrautbekämpfung infrage kommen, auszuprobieren und wissenschaftlich auszuwerten.

Im Fokus steht die Frage, wie man herbizidlos arbeiten kann ohne eine zu intensive Bodenbearbeitung (Pflug) durchführen zu müssen. Es kann längerfristig nicht das Ziel sein auf Herbizide zu verzichten und stattdessen durch vermehrtes Pflügen die Bodenfruchtbarkeit zu gefährden. ■



Fritz Rothen,
Dipl. Ing. Agronom ETH,
Geschäftsführer IP-
SUISSE
3052 Zollikofen
Tel: 031 910 60 00
rothen.fritz@ipsuisse.ch